

1. Graphic Novel – Etappen aus Martin Luthers Leben

1.) *Überlege/Überlegen Sie, was Dich/Sie an dieser Graphic Novel fasziniert! Nenne/Nennen Sie mindestens zwei Aspekte!*

2.) *Die Graphic Novel stellt Szenen aus Martin Luthers Leben dar. Lies Dir/Lesen Sie sich die Texte gut durch und betrachte/betrachten Sie die einzelnen Bilder! Formuliere/Formulieren Sie drei Überschriften, eine für jede Spalte!*

1. Spalte:

2. Spalte:

3. Spalte:

3.) *Jedes Jahrhundert hat „sein“ bzw. „seine“ Lutherbilder gehabt. Lies/Lesen Sie den folgenden Text und finde heraus/finden Sie heraus, welches Bild von Luther der Graphic Novel zugrunde liegt!*

Die ersten im 16. und 17. Jahrhundert entstehenden Lutherbiographien zeichneten sehr unterschiedliche Lutherbilder. Während der Jesuit *Louis Maimbourg* (1610-1686) die sich auf Martin Luther berufende evangelische Kirche zu einer krankhaften Ketzerei erklärte, erblickte *Veit Ludwig Seckendorff* (1626-1692) in ihr das Werk einer heilsamen Reformation, dessen göttliches Werkzeug Martin Luther gewesen sei. Demgegenüber unterschied der dem Pietismus zugehörige Kirchengeschichtler *Gottfried Arnold* (1666-1714) zwischen einem an Reformen orientierten jungen und einem in Doktrinen verhafteten älteren Luther, dessen späte Schriften zu einem Scheitern der Reformation geführt hätten.

In der Aufklärungszeit wurde Luther als Anwalt der Forschungs-, Wissenschafts- und Gewissensfreiheit gefeiert, der gegen jede Form von Fortschrittsfeindlichkeit opponiert habe. Während nicht wenige Romantiker – wie *Novalis* (1772-1801), *Joseph von Eichendorff* (1788-1859) und *Karl Friedrich Wilhelm Schlegel* (1772-1829) – die Reformation kritisch betrachteten, weil sie die seelenlose moderne Welt hervorgebracht habe, wurde sie von den idealistischen Philosophen gerühmt: Für *Johann Gottlieb Fichte* (1762-1814) repräsentierte Luther den tiefgründig forschenden deutschen Geist par excellence, während *Georg Friedrich*

Wilhelm Hegel (1770-1831) die Reformation als „Haupt-Revolution“ der Geschichte der menschlichen Kultur bezeichnete. Im frühen 19. Jahrhundert wurde Luther zum nationalen Freiheitsheld und zur Integrationsfigur stilisiert, während er im wilhelminischen Kaiserreich des 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts auf eine deutschtümelnd-nationalistische Weise völkisch vereinnahmt wurde. Der mit ihr einhergehende antisemitische Ansatz wurde ebenfalls im 3. Reich aufgenommen.

In der DDR galt Luther als Bauernschlächter, bevor die Reformation in den 1980er Jahren in den Rang einer „frühbürgerlichen Revolution“ erhoben wurde. Im Westen Deutschlands blieb die Reformationsdeutung nach 1945 zunächst überwiegend den Theologen vorbehalten.

4.) Arbeite/Arbeiten Sie heraus, warum Martin Luthers Reformation so bedeutend ist, dass für den 31.10.2017 ein bundesweiter Feiertag vorgesehen ist.

Bundesweit freier Reformationstag 2017 rückt näher

Magdeburg (epd). Ein einmaliger bundesweiter Feiertag am Reformationstag 2017 rückt näher. Es sei ein breiter Konsens unter allen Ministerpräsidenten, den 31. Oktober 2017 zum bundesweiten Feiertag zu machen, sagte der Sprecher der Landesregierung von Sachsen-Anhalt, Matthias Schuppe, am Dienstag in Magdeburg. Der 500. Jahrestag des Anschlags der Thesen von Reformator Martin Luther (1483-1546) an der Wittenberger Schlosskirche habe auch viele nichtkirchliche Aspekte, sagte Schuppe. Mit seinem Wirken habe Luther auch wichtige gesellschaftliche Reformen angestoßen.

Sachsen-Anhalts Ministerpräsident Reiner Haseloff (CDU) hatte sich am Montag nach einer Sitzung des Luther-Kuratoriums für einen bundesweiten Feiertag ausgesprochen. Ein solcher Feiertag wäre ein wichtiges Symbol, um die Bedeutung der Reformation nicht nur für die Geschichte des christlichen Glaubens, sondern auch für die deutsche Sprache hervorzuheben, sagte Haseloff. Die Länder Schleswig-Holstein, Hamburg, Bremen, Saarland, Niedersachsen, Baden-Württemberg, Hessen, Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen haben entweder bereits entsprechende Beschlüsse gefasst oder zumindest Unterstützung signalisiert. In den fünf ostdeutschen Bundesländern ist der Reformationstag bereits gesetzlicher Feiertag. [...] 11. September 2013

5.) Über welche Ereignisse/Aspekte in Martin Luthers Leben würdest Du/würden Sie gern Näheres in Erfahrung bringen? Notiere/Notieren Sie mindestens zwei und begründe/begründen Sie kurz!

2. 95 Thesen

1.) *Von den vielen Ausstellungsobjekten hast Du Dir/haben Sie sich die 95 Thesen von Martin Luther ausgesucht. Erläutere/Erläutern Sie, warum!*

2.) *Stelle/Stellen Sie mit Hilfe des folgenden Textes die Bedeutung der 95 Thesen dar!*

Luther und der Papst

Martin Luther setzte vor 500 Jahren die Reformation in Gang, als er am 31. Oktober 95 Thesen an die Wittenberger Kirchentür nagelte. Heute wird der Thesenanschlag zwar vielfach als Legende bezeichnet, unbestritten bleibt aber, dass Luther mit seinen Thesen die Geschichte prägte.

Luther griff mit scharfen Worten die Macht des Papstes und die Geldgier vieler Geistlicher an. Insbesondere stellte er sich gegen den Handel mit Ablassbriefen. Durch den Kauf eines Ablasses würden Sünden vergeben, so versprach es der Vatikan. Luther dagegen bezeichnete den Ablass als gutes Geschäft auf Kosten armer Gläubiger.

Luthers harte Kritik an Papst und Kirche wurde in Flugblättern und Büchern verbreitet. Papsttreue antworteten mit ebenso vehementen Schmähchriften gegen Luther. Es entwickelte sich eine eigene Gattung und Formensprache der Beleidigung.

3.) *Auf die 95 Thesen, denen Martin Luther weitere kritische Schriften hinzufügte, antwortete der Papst 1520 mit der Bannandrohungsbulle. Stelle/Stellen Sie mit Hilfe des folgenden Textauszugs die Bedeutung von Bannandrohungs- und Bannbulle für Luther dar!*

Der Bann

Im folgenden Jahr legte Luther sodann in der bedeutsamen Reformationsschrift *An den christlichen Adel deutscher Nation von des christlichen Standes Besserung* fundamental und detailliert dar, dass und wie die Verderbnis der Kirche auf das verdorbene Papsttum zurückging. Es ist wichtig festzuhalten, dass diese Kulmination von Luthers Widerspruch gegen den Papst, die über die Antichristspekulationen des Spätmittelalters deutlich hinausging und als theologisches Urteil nicht mehr überboten werden konnte, bei ihm gedanklich vorbereitet war und im Grunde feststand, bevor die Kurie ihr Verwerfungsurteil bekannt machte und vollzog und damit ihrerseits den Fall auf die Spitze trieb. Dies geschah mit der Bannandrohungsbulle *Exsurge Dominum* (datiert 15.6.1520; [...]) und der aus ihr folgenden Bannbulle *Decet Romanum Pontificem* (datiert 3. 1. 1521; [...]). Luther hat dieses Urteil, das sein Verhältnis zum Papsttum für alle Zukunft klärte, so betroffen er es entgegennahm, doch zugleich als eine Befreiung empfunden. Nun hatte sich erwiesen, dass seine Ahnungen

zutrafen, und es war klar, dass es in der Papstfrage um das christliche Heil selbst ging. Die Erkenntnis, dass mit dem Papst der Antichrist, in Rom die Macht innehatte, verhalf Luther dazu, die römische Entscheidung, die auf die Vernichtung seiner Existenz abzielte, zu bestehen.

(Bernd Moeller, Der Bann, in: Albrecht Beutel (Hrsg.), Luther Handbuch, Tübingen ³2017, 137f.)

4.) Die folgende „Quelle“ rückt die 95 Thesen in eine Nähe zu den „Türken“ bzw. dem osmanischen Reich unter Sultan Süleyman II. (1495/1520-1566), das Europa zunehmend bedrohte. *Arbeite/Arbeiten Sie heraus, inwiefern Luther diese Bedrohung theologisch deutet! Wie reagiert der Papst seinerseits darauf?*

Luther, der „Türkenfreund“?

Martin Luthers früheste und besonders wirkungsreiche Äußerungen über die Türken standen im Kontext des Ablassstreites. In den Erläuterungen zu seinen 95 Thesen, die die nicht zustande gekommene Disputation ersetzen sollten, rückte der Wittenberger Augustinermönch die zeitgeschichtliche Erfahrung der Bedrängnis durch die Osmanen in einen geschichtstheologischen Horizont. Deshalb sah er in den Türken ein Instrument des himmlischen Herrn zur Züchtigung der Christenheit. Während viele davon träumten, gegen die Türken in einen „heiligen Krieg“ zu ziehen, gelte es, so Luther, gegen die eigenen Sünden zu kämpfen, nicht aber gegen die Zuchtrute, mit der Gott sie strafe. Diese Äußerung wurde in die Bannandrohungsbulle gegen Luther aufgenommen und verurteilt; fortan war es ein festes Moment der altgläubigen Polemik gegen den Wittenberger, dass er einen Krieg gegen die Türken ablehne und insofern der heimlichen Komplizenschaft mit dem Erbfeind der Christenheit schuldig sei.

(Thomas Kaufmann, Luther und die Türken, in: Martin Luther. Aufbruch in eine neue Welt. Essays, Ausstellungsprojekt „Here I stand ...?“, Lutherausstellungen USA, Dresden 2016, 340-347, 342)

5.) *Prüfe/Prüfen Sie, ob sich Martin Luther wie ein Vorbild verhält!*